Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 92 (1966)

Heft: 16

Rubrik: Der Corner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gibt Leute, die können das nicht: Der (Zürcher) Journalist, der gönnerhaft ‹unser guter alter Göpf› schreibt und Gottfried Keller meint, der mag noch hingehen. Er demonstriert damit nicht seine Vertrautheit mit dem Dichter, sondern wird entlarvt als alter Kulturstutzer. Wenn er aber *‹das alte Mütterchen›* schreibt, so gönnerhaft, dann schwingt darin ein – vielleicht unbeabsichtigter, aber deshalb nicht minder echter – Ton der Herablassung mit, jener Ton der Herablassung, der ebenfalls unüberhörbar mitschwingt, wenn ein Radio- oder Fernsehreporter von einem älteren Ehepaar als von den *‹beiden braven Alten›* spricht oder wenn er einen Greis in forcierter Jovialität mit *‹So – Großbappeli›* anredet, oder ein *‹einfaches›* Paar (wieso einfach?) als *‹wackere Leutchen›*.
Mögen solche Wendungen vielleicht von manchen älteren Menschen nicht als verletzend empfunden werden, so halte ich sie dennoch für Entgleisungen und Unhöflichkeiten. *Skorpion*

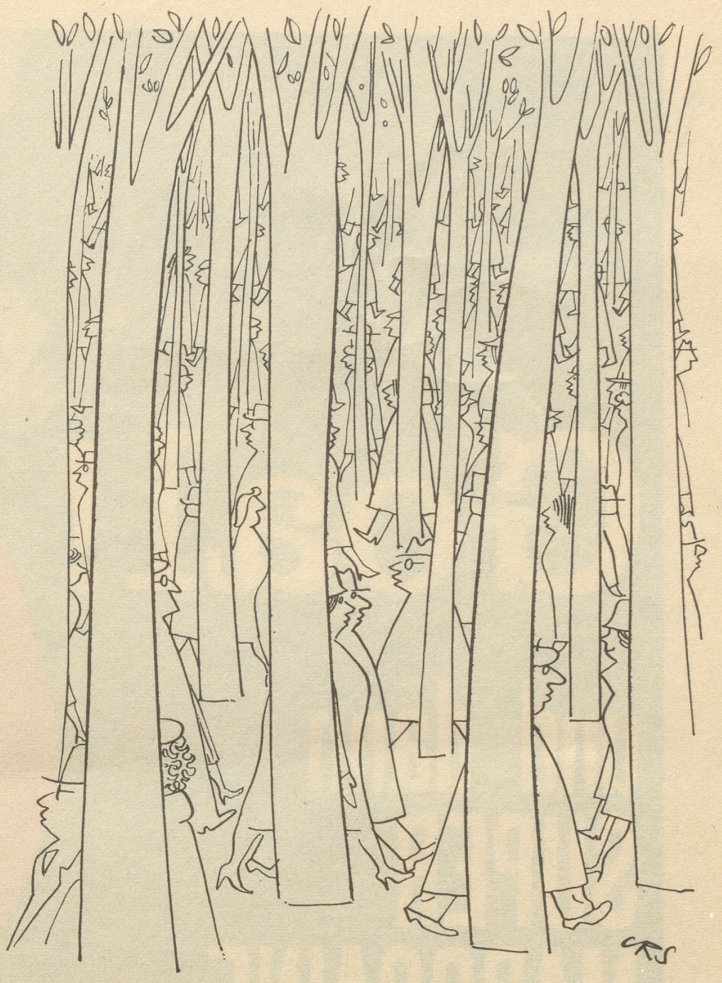
Die Botschaft hör ich wohl . . .

Die Vertreter der Presse erhielten jüngst in Bern vom ‹Delegierten für Arbeitsbeschaffung und Konjunkturfragen› eine Mitteilung, in welcher es heißt, der in der letzten Zeit angestiegene Preisindex führe zum Eindruck, es sei alles teurer geworden. Daß diese Meinung falsch sei, wird dann bewiesen mit Beispielen. Zum Beispiel erklärt das Amt, zwischen 1963 und 1965 seien Kochschokolade, Schmierseife und Watte im Preis nicht gestiegen. Das ist natürlich hochbedeutsam, nicht wahr? Die Verteuerung der Wohnungsmiete, von Milch, Butter, Brot, Fleisch usw. fällt doch überhaupt nicht mehr ins Gewicht, wenn anderseits wenigstens Watte und Kochschokolade und Schmierseife nicht auch teurer geworden sind!
Ich bin kein Nationalökonome, und so interpretiere ich andere Beispiele vielleicht nicht ganz richtig. Aber eigentümlich bleibt es dennoch: Der Delegierte für Arbeitsbeschaffung und Konjunkturfragen erklärt nämlich weiter, der *Groß*handelsindex lasse erkennen, daß Teigwaren eine Ermäßigung um 8 % erfahren hätten. (In Wahrheit ist aber der *Klein*handelspreis nur um 0,6 % gesunken.) Tee habe sich im *Groß*handel um 16 %, Kakao um 15,2 % verbilligt (aber im *Detail*handel verteuerten sich Tee und Kakao um je 1 %).
Wenn man uns Konsumenten weismachen will, daß die Teuerung, die wir beklagen, nicht eine allgemeine Teuerung ist, und wenn man uns dies aus dem Bundeshaus nachweist mit der Behauptung, von diesem oder jenem Produkt sei der *Groß*handelspreis sogar gesunken, dann darf der nationalökonomisch ungebildete Konsument vielleicht einige populäre Fragen stellen, etwa:

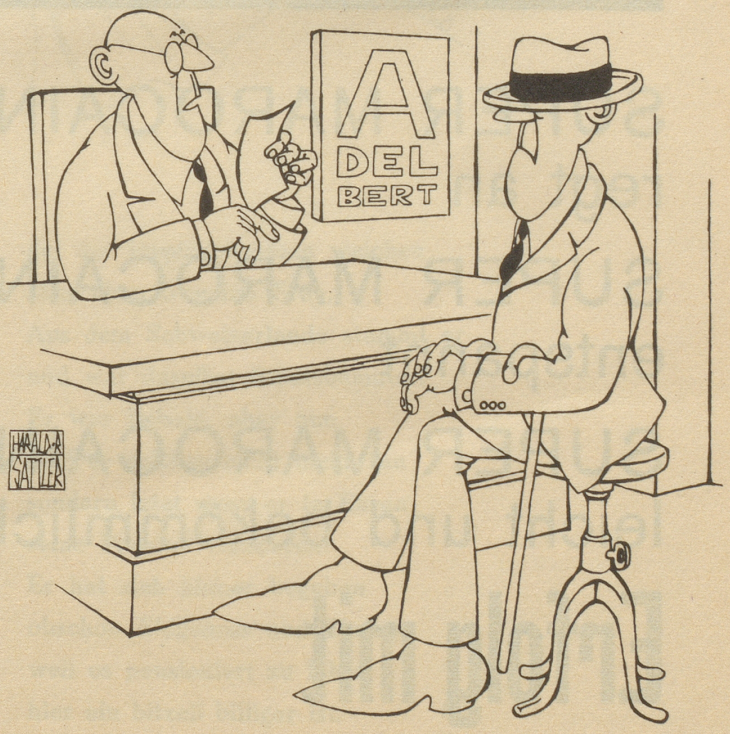
a) *wo* eigentlich kann der Konsument zu den niedrigen *Groß*handelspreisen einkaufen? und

b) *wohin* geht die Preisspanne zwischen den gesunkenen *Groß*handels- und den dennoch angestiegenen *Detail*handelspreisen? *Widder*

«Beamte der amerikanischen Raumfahrtbehörde haben am Samstag die Ursache der Panne von ‹Gemini 8› bekanntgegeben: Ein Kurzschluß im elektrischen System der Raumkapsel.»
Man kann jenen anglikanischen Bischof verstehen, der lieber mit der Bahn als im Flugzeug reiste: In der Luft fühle er sich doch etwas allzusehr in Gottes Hand. – Das ginge ja noch: Aber daß unser aller Schicksal vielleicht von einem Drähtchen, das durchbrennt, von einem Stückchen Isoliermaterial, das brüchig wurde abhängt – das zeigt uns, daß wir uns selber doch allzusehr in der Technik Hand gegeben haben, als wir Superbomben und Superraketen erfanden.
left Back



Erholung im Wald



«Ich kann es mir auch nicht erklären . . . ich habe den Befund nochmals überprüft . . . Theoretisch müßten Sie ausgezeichnet sehen können!»